

unter eine importierte Maschine aus dem kapitalistischen Ausland, zur Verfügung gestellt. Eine Reihe volkseigener Chemiebetriebe übertrug demselben Privatbetrieb die Entwicklung von 45 neuen Schädlingsbekämpfungsmitteln, obwohl sie über eigene Forschungs- und Entwicklungsstellen verfügen.

Durch eine solche unseren Interessen widersprechende Begünstigung konnte dieser Betrieb bereits im Jahre 1956 einen Reingewinn von 1 Million DM erzielen und dabei noch 25 Prozent des Bruttogewinns für den weiteren Ausbau der Kapazitäten und für andere Zwecke aufwenden. Es konnte festgestellt werden, daß diese Firma eng mit dem IG-Farben-Konzern und dem Schering-Konzern zusammengearbeitet hat.

Was ist das für ein grobes unpolitisches, staatschädigendes Verhalten von Wirtschaftsfunktionären! Offensichtlich ist diesen Genossen völlig gleichgültig, wie die Entwicklung unserer Republik verläuft, und anscheinend sehen sie auch die sozialistische Perspektive unserer Gesellschaft nicht. Wer aber vom Klassenstandpunkt an die Lösung solcher Fragen herangeht, wird begreifen, daß es uns nicht darauf ankommt, schlechthin zu produzieren, und daß es uns auch nicht gleichgültig ist, wo etwas produziert wird, sondern daß wir uns stets der Förderung und Entwicklung unserer sozialistischen Produktion widmen müssen. Es ist deshalb erforderlich, gerade bei der Behandlung der komplexen Planung darauf hinzuweisen, daß die politischen Gesichtspunkte die wichtigsten Merkmale sind. Das kann auch nicht anders sein, denn die komplexe Planung dient dazu, das Gesetz der planmäßigen (proportionalen) Entwicklung der Volkswirtschaft durchzusetzen. Das aber ist ein Gesetz der sozialistischen Gesellschaftsordnung, und deshalb muß auch die komplexe Planung so gehandhabt werden, daß sie der sozialistischen Perspektive in unserer Republik entspricht.

Die *zweite Aufgabe*, die wir stellen, ist, mit Hilfe der komplexen Planung die Einheit von Technik und Ökonomie bereits in der Aufgabenstellung herzustellen. Mit der nicht genügenden Beachtung des engen Zusammenhangs zwischen Ökonomie und Technik und dem Fehlen dieser Einheit, zum Beispiel in unserer Investitionspolitik, wird die Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität gehemmt und ein ungenügender Nutzeffekt erzielt. Wo das aber richtig gehandhabt wird, erreichen wir viel, wie zum Beispiel